

Lieder aus Lothringen



LIEDER

AUS

LOTHRINGEN

Der himmlische Ackermann

1. DER HIMMLISCHE ACKERSMANN



1. Nun wol len wir sin gen und fan gen an von ei nem
2. Er geht u bers Land wohl drü ber hin, er sät sein
3. Gott Va ter im Him mel sei Dank al lein, er läßt dem
himm li schen Ak kers mann, ja, wohl Ak kers
Korn und Wei zen dar in, wohl in das
Bau er sein Ar beit ge dehn. Ja, ge bet
mann. Er span net sechs Ros ser und fah ret an.
Land. Er stellt es Gott Va ter in sei ne Hand.
acht, daß nie mand dem Bau er sein Ar beit ver acht't!

O du schöner Rosengarten

2. O DU SCHÖNER ROSENGARTEN



1. O du schö ner Ro sen gar ten, o du schö ner Lo rien strauß, bist mir
2. Va ter, Mut ter wolln's nit lei den, gelt, mein Schatz, das weißt du wohl; sag mir
3. O du schö ner Ro sen gar ten, o du schö ner Him mels thron! Ach, wie
4. Bin so oft bei dir ge we sen, manche schö ne hal be Nacht, hab bei
stets in meinem Her zen, kommst mir nim mer mehr her aus.
die ge wis se Stun de, wo ich zu dir kom men soll!
lang muß ich noch war ten? Hätt' ich dich nur wirk lich schon!
dir den Schlaf ver ges sen und in Lie be zu ge bracht.

Des Nachts, wenn ich über die Gasse geh

3. DES NACHTS, WENN ICH ÜBER DIE GASSE GEH



1. Des Nachts, wenn ich über die Gas- se geh, da
 2. Ach Schatz, du mein sü- ßer, mein ro- ter Mund, wie
 3. Ach Schatz, ich kann all- zeit nit bei dir sein, doch
 4. Viel tau- si- ge Seuf- zer, mein eng li- sches Kind, die

seh ich mein Schatz bei eim an- de- ren stehn; sie re- den so ge- treu, als
 oft hast du mir schon das Her- ze ver- wundt; du hast mirs ja ver- wundt bis
 blei- be für mich nur die Lieb- ste al- lein. An al- len Ek- ken und wo
 will ich dir schik- ken wohl durch den Wind, wohl durch den Wind, wohl

war es von der Eh', das macht mir mei- nem jun- gen Her- ze so weh.
 in den Tod, das ma- chet mir vom Wei- nen die Au- gen so rot.
 ich nicht bei dir bin, da schick' ich dir viel tau- si- ge Seuf- zer da- hin.
 u- ber das Meer will ich dir's ver- hei- ßen für heut und immer mehr.

Es stehen drei Sterne am Himmel

4. ES STEHEN DREI STERNE AM HIMMEL.



1. Es ste- hen drei Ster- ne am Him- mel, die ge- ben der Lieb- ei- nen
 2. Nimm du dein Röb- lein beim Zü- gel und bind es an den
 3. Ich kann und mag nicht sit- zen, mag auch nicht lu- stig

Schein. Gott grüß euch, schö- nes Jung- frau- lein, ja, ja, Jung
 Baum! Setz dich ei- ne klei- ne Weil- nie- der, ja, ja, ja
 sein. Mein Herz, das ist mir be- tru- bet, ja, ja, be

frau- lein, wo bind' ich mein Ros- se lein him-
 nie- der, die Nach- ti- gall singt im Baum.
 trü- bet, ach Schät- zel, von we- gen dein.

Das Lied vom Nachtjäger

5. DAS LIED VOM NACHTJÄGER

1. Ich weiß ein Jäger, der bläst sein Horn,
2. Wo naus, wo nein, du wild des Tier, al le weil bei der
3. Bist du ein Jäger, du fangst mich nicht
4. Deine hohen Sprünge, die weiß ich wohl

Nacht, er bläst das Wild wohl aus dem Korn,
ich bin ein Jäger und fang dich hier,
meine hohen Sprünge, die weißt du nicht,
weiß wohl, wie ich dich stellen soll,

al le weil, al le weil aus dem Korn,
fang dich hier, al le weil bei der Nacht,
weißt du nicht, stellen soll,

Trinklied

TRINKLIED

1. Im Wirts-haus wird man hoch ge-ehrt, es kost' ja nichts als Geld. Was
2. Und wenn du willst mein Bru-der sein, so schenk mir ein-mal ein! Ach
3. Und wenn mein Schatz mir un-treu ist, dann hat die Lieb ein End. Doch

kommt's mir auf ein Ta-ler an, Ta-ler an, ja Ta-ler an! Das
Bru-der, lie-ber Bru-der mein, trink ein-mal, ja trink ein-mal, so
lieb ich trotz dem noch ein-mal, noch ein-mal, wens mir ge-fällt, die

Geld bleibt in der Welt, das Geld bleibt in der Welt.
le-ben ich und du, so le-ben ich und du.
Schön-ste auf der Welt, die Schön-ste auf der Welt.

Wildbretgang

7. WILDBRETGANG

1. Früh, früh am Mor- gen, früh, wenn ich vom Schlaf er- wach, geh
 2. Stell ich mich an den Baum, halt mei-nen Hund im Zaum, halt
 3. O du mein jun- ger Has', treib mit mir kei- nen Spaß, treib
 4. Ich lieb, was fein ist, ich lieb, was fein ist, wenn's

ich dem Wildbret nach, dem Wild-bret nach. Geh ich in den Wald hin- ein,
 meinen Hund im Zaum, den Hund im Zaum. Kommt mir da ein Has' da- her,
 mit mir kei-nen Spaß, treib kei-nen Spaß! Dort auf je- ner Fel-sen- spitz,
 auch nicht mein ist, nicht mein ist und auch mein nicht wer-den kann,

hab mei-ne Büchs da-bei, geh in den Wald hin- ein, hab mei-ne Büchs da
 fragt, ob ich Jä-ger wär, kommt mir ein Has' da- her, fragt, ob ich Jä- ger
 dort ist mein eig'-ner Sitz, auf je-ner Fel- sen- spitz, dort ist mein eig'- ner
 hab mei-ne Freud daran, hab mei-ne Freud dar- an, hab mei-ne Freud dar-

1. - 3. Strophe 4. Strophe

bei, mei- ne Büchs da- bei.
 wär, ob ich Jä- ger wär.
 Sitz, mein — eig'- ner Sitz.
 an, mei- ne Freud dar- an.

Hör, Liebchen, was ich sagen will

8. HÖR, LIEBCHEN, WAS ICH SAGEN WILL



1. Hör, Liebchen, was ich sa-gen will, schweig doch nur ein we-nig still!
2. Drum hör, was ich er-zäh-len kann: Es war einst ein gro-ßer Mann,
3. Und dies ver-droß den gu-ten Mann, dar-um hub er zor-nig an:
4. Ich bin dir sonst ein gu-ter Mann, der sehr viel er-tra-gen kann,
5. Ich will dich küs-sen, daß es kracht, daß es dir im Her-zen lacht,
Man hat vor dir kei-ne Ruh, im-mer, im-mer bab-belst du!
der hatt' ei-ne Frau, die sprach im-mer-fort und bab-belt nach,
Hö-re, lie-bes Weib-chen mein, stel-le mir das Bab-beln ein!
auch so-gar ein bö-s Ge-sicht, nur das Teu-fels-bab-beln nicht!
a-ber Kind, bei mei-ner Ehr, darfst du mir nicht bab-beln mehr!
Im-mer, im-mer ba-ba-ba-ba-ba-ba-ba-bab-belst du.
im-mer-fort und ba-ba-ba-ba-ba-ba-ba-bab-belt nach.
stel-le mir das Ba-ba-ba-ba-ba-ba-ba-bab-beln ein!
nur das Teu-fels-ba-ba-ba-ba-ba-ba-ba-bab-beln nicht.
darfst du mir nicht ba-ba-ba-ba-ba-ba-ba-bab-beln mehr!

From:

<https://schnipsl.qgelm.de/> - Qgelm

Permanent link:

https://schnipsl.qgelm.de/doku.php?id=liederhefte:lieder_aus_lothringen

Last update: 2020/12/31 14:31

